

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

EINLEITUNG

o. Wort und Zeichen	21
---------------------------	----

ALPHABET UND GRAMMATIK

1. Orthographie und Schriftsystem	47
Alphabet und Ideographie	47
Der orthographische Mythos	51
Phonematisches und morphematisches Prinzip	56
Digitalisierung der Schrift und Konventionalisierung des Alphabets	66
2. Phänomenologie der Grammatik	75
Kategorienfehler	84
Regel und Analogie	88
Das Sprachverfahren	92
Grammatische Kategorisierungen	100
Analogische Grammatik	105

SPRACHWISSENSCHAFT UND SCHRIFT

3. Zur Metaphysik linguistischer Gegenstände	117
Das <i>fait linguistique</i> bei Saussure	121
Linguistische Objekte und sprachliche Fluktuanz	126
Schrift und linguistische Erkenntnis	131
4. Die Arbitrarität des Zeichens:	
Sprachwissenschaft als fiktionales Handeln	141
<i>L'arbitraire du signe</i> bei Saussure	145
Sprachliche und logische Form	150
<i>L'arbitraire du signe</i> und das Sprachspiel des Linguisten	155
Der Verlust der Analogie	161
Metaphern; die Inszenierung linguistischer Fiktionalität	166

5. Grammatik und Geschmack	172
6. Saussure und Chomsky:	
Sprachwissenschaft versus Kognitivismus	197
Saussure	201
I: Die notes der neunziger Jahre	205
II: Semiologie	208
III: Langue und parole.	214
Chomsky	229
I: Paradigmenwechsel: die Wende zum Kognitivismus	233
II: Das erkenntnistheoretische Problem:	
Universalgrammatik und Einzelsprache	241
III: Generative Grammatik und Schrift	259

SCHRIFT UND FORMALITÄT

7. Text und Textur	273
Knowing-how und Knowing-that des Schreibens	282
Sprechen, reden, schreiben	287
Illokution und Textur	293
8. Logik und Schrift: Die Ausprägung des Formalitäts-	
prinzips in den platonischen Spätdialogen	299
<i>Phaidros</i>	305
Abschied von der Mündlichkeit	310
Formales Argumentieren: <i>Kratylos</i> , <i>Theaitetos</i> ,	
<i>Sophistes</i>	319
<i>Parmenides</i> : Schrift und Wissenschaft	331
Die Metaphysik des Urteilens	346
9. Rhetorik und Grammatik: Reden nach der Schrift	356
Die Rehabilitierung der Rhetorik	356
Der rhetorische Apparat	367
Inszenierte Oralität: die <i>arche</i> der Grammatik	376
Rhetorischer und logischer Gebrauch der Rede	382

PHILOSOPHIE DER GRAMMATIK

10. Wilhelm von Humboldt: Grammatische Weltansichten	391
Transzendente Grammatik	395
Grundlagen: Kant, Fichte, Herder	400
Das Paradigma: der Dualis	412

Sprache und Rede	415
Die Analogie: Prinzip der Orientierung	426
Humboldts Semiotik: Zeichen, Abbild, Wort	432
Vergleichendes Sprachstudium	437
›Langage‹ und ›langue‹: ergon und energiea	447
Materie und Form der Sprache	451
Wort	455
Lautsystem	462
Schrift	466
Redeverbindung	480
Nominalansicht und Pronominalansicht der Sprache	491
Die grammatische Form als Symbol	502
Transzendente und symbolisierende Grammatik	508
II. Ludwig Wittgenstein:	
Grammatik und Metapher.	515
Noch einmal transzendente Grammatik:	
die logische Syntax der Begriffsschrift	522
Grammatik I: Primitive Sprachspiele	536
Grammatik II: Werkzeuge	555
Privatsprache	571
I: Regeln	571
II: ›wissen‹ und ›zu wissen glauben‹	579
III: Zur Metaphysik des Namens	587
IV: Die Arbitrarität der Namen	596
V: Autonome Syntax: ein privatsprachliches Konzept	602
Die Grenzen des Griceschen Mechanismus:	
Grammatische Sätze	606
Die Übermächtigkeit der Sprache	622
Grammatik und Metapher	632
Literatur	649
Personenregister	664
Sachregister	667